

ERFAHRE, WAS
UNSERE LANDWIRTTINNEN
UND LANDWIRTE
MONAT FÜR MONAT
SO SCHAFFEN.

LAND-



WIRTSCHAFTS-

KALENDER



KITA-BEGLEITHEFT

JUNI



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

**DIE KITA-BEGLEITHEFTE SIND DIGITAL UND KOSTENFREI UNTER FOLGENDEM LINK
ABRUFBAR: www.mlr-bw.de/landwirtschaftskalender**

IMPRESSUM

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

Pressestelle
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart

Telefon: 0711 126-2355
E-Mail: pressestelle@mlr.bwl.de
Internet: www.mlr-bw.de

INHALTSVERZEICHNIS

DAS KITA-BEGLEITHEFT	04-05
MINKA, DIE HOFKATZE	08-10
ANGEBOTE	
Angebot 1: So wird Heu gemacht	11-15
Angebot 2: Wieso wird Heu gemacht?	16-17
Angebot 3: Die Vielfalt der Blumenwiese	18-24
BEWEGUNGSEINHEIT	
Spielideen	25
HINTERGRUNDWISSEN	
Wusstest du, dass...	26
Mähen, wenden, zetten, schwaden	26
Pressen und verladen	26
Weide? Wiese? Wieso?	27
Blumenwiesen sind Lebensraum	28
Wieso, weshalb, warum macht man heu?	29
Silage	29
Heu	30
Das Wetter	31
Ein Herz für Kitz	31
Blick ins Land	32
Oma erzähl doch mal	32
IDEEN FÜR AUSFLÜGE	33
IDEEN FÜR WEITERFÜHRENDE LINKS	34



DAS KiTA-BEGLEITHEFT



„Mit dem Juni kommt der Sommer. Das Wetter ist in diesem Monat besonders wichtig für die Landwirtschaft. Damit der Landwirt seine Tiere das ganze Jahr mit Futter versorgen kann, muss er genau auf den Wetterbericht achten: Nach dem der Landwirt das Gras gemäht hat, sollte drei Tage lang die Sonne scheinen, damit das Gras richtig trocknen kann. In diesem Begleitheft lernen die Kinder, worauf es außerdem bei der Heuernte ankommt. Sie tauchen auch in die Vielfalt der Blumenwiese ein und erfahren, wie Rehkitze gerettet werden.“

Peter Hauk MdL
Minister für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

WIE DIESES HEFT EINGESETZT WERDEN KANN...

Der Aufbau des Heftes ist jeden Monat gleich. Einführend sind die Kalenderblätter des jeweiligen Monats abgebildet. Es finden sich Hinweise zum Monatsthema und auch die Anknüpfungspunkte an den Orientierungsplan. Dieser betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln, legt aber seinen Schwerpunkt auf die Perspektive des Kindes. Die Leitfragen sind „Was will das Kind?“ und „Was braucht das Kind?“. Er berücksichtigt die grundlegenden Motivationen von Kindern und fokussiert auf sechs maßgebliche Bildungs- und Entwicklungsfelder (Sinne - Körper - Sprache - Denken - Gefühl und Mitgefühl - Sinn, Werte und Religion) unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit.

Den Arbeitsteil des Begleithefts eröffnet die Bauernhofkatze Minka. Sie begleitet die Kinder durch den Landwirtschaftskalender und damit durchs Jahr. Sie erzählt jeden Monat von ihren Entdeckungen und Streifzügen rund um den Hof. Dabei liefert sie den fachlichen Input für die Kinder. Oft sind in der kurzen Geschichte einfache Rätsel eingearbeitet oder Impulsfragen angeschlossen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Die Geschichten richten sich an die Kinder und können ihnen vorgelesen werden.

Anschließend folgen drei unterschiedliche Angebote für die Arbeit mit den Kindern. Sie vertiefen die Informationen aus der Geschichte und knüpfen thematisch daran an. Jedes Angebot ist eine in sich selbst abgeschlossene Einheit. Es können alle Angebote oder nur einzelne Angebote mit den Kindern durchgeführt werden. Die Schwerpunkte sind verschieden und fördern unterschiedliche Entwicklungsfelder der Kinder.

ANGEBOT 1: Bezieht sich auf den jeweiligen Monat und das darin dargestellte landwirtschaftliche Thema. Z.B. wie lebt das Tier? Wie bzw. wo wächst diese Pflanze? Welche Arbeiten sind auf dem Bauernhof zu erledigen?

ANGEBOT 2: Beschäftigt sich meist mit dem im jeweiligen Monat erzeugten Nahrungsmittel, das aus der landwirtschaftlichen Arbeit entsteht, z.B. eine Verkostung von Produkten des Tiers (z.B. Milchprodukte) oder der Pflanzen (z.B. Gemüse, Äpfel, Erdbeeren).

ANGEBOT 3: Ermöglicht den Kindern aktiv eigene Erfahrungen zu sammeln (z.B. Regenwurmglas bauen und beobachten, Insektenhotel bauen, Wiesenblumen pressen und Memory Karten erstellen. In manchen Monaten sind Spielideen für die Kinder enthalten

BEWEGUNGSEINHEIT: Rundet den Arbeitsteil passend zum Thema ab. Diese ist in Zusammenarbeit mit der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg entstanden.

HINTERGRUNDWISSEN: Es folgen mehrere Seiten Hintergrundwissen, die sich an das pädagogische Fachpersonal richten. Es liefert Informationen zum Monatsthema auch über die Inhalte des Kalenders hinaus. Es soll helfen, Zusammenhänge zu verstehen und dabei unterstützen die vielen Fragen der Kinder (und manchmal auch der Eltern) zu beantworten.

IDEEN FÜR AUSFLÜGE: Richten sich an die pädagogischen Fachkräfte, aber auch an die Eltern. Die Monatsthemen können auf Höfen, in Museen oder bei Veranstaltungen real betrachtet und erlebt werden.

WEITERFÜHRENDE LINKS: Runden die Themen der Kalenderblätter ab und bieten durch ihre digitalen Angebote auch Kindern, die nicht in der Nähe von Bauernhöfen leben, die Möglichkeit Einblicke in die Landwirtschaft zu erhalten. Einige Links bieten vertiefende Informationen und Angebote und ergänzen das pädagogische Begleitheft.

KITA DIGITAL: Auf der Homepage des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz werden für jeden Monat zusätzliche Materialien angeboten, zum Beispiel weiterführende Informationen, Videos oder die Bildkarten zum Herunterladen. Der Link in den Begleitheften führt zum jeweiligen Monat.

JUNI

❁❁ **Mit dem Juni kommt der Sommer.** Zumindest beginnt der meteorologische Sommer am 1. Juni, der kalendarische allerdings etwas später. Auf den Feldern, in Obstanlagen und Weinbergen muss auf Schädlinge und Krankheiten kontrolliert werden.

❁❁ **Feldgemüse und Salate** müssen bei Trockenheit bewässert werden. Abgeerntete Gemüseäcker werden neu bepflanzt. In den Weinbergen werden die kräftig wachsenden Triebe gekürzt, damit die Fahrgassen frei bleiben.

MÄHEN. WENDEN. SCHWADEN.

Der Landwirt mäht mit dem Mähwerk das Gras, wenn der Morgentau getrocknet ist. Danach wird das Gras mit dem Wender in die Luft geschleudert. Es fällt dann gleichmäßig und locker auf den Boden, wo es trocknet. Vor der Ernte wird es mit dem Schwader zu langen Reihen, den „Schwaden“, zusammengelegt.

PRESSEN UND VERLADEN

Nach dem Schwaden wird das Gras entweder direkt mit dem Ladewagen aufgeladen oder erst noch zu Ballen gepresst. Es gibt rechteckige und runde Ballen.

HEU ODER SILAGE

Im Winter wächst kein frisches Gras für die Rinder, Schafe und Pferde. Deshalb müssen im Sommer genügend Vorräte angelegt werden. Bevor Gras auf dem Bauernhof eingelagert werden kann, muss es haltbar gemacht werden. Entweder durch Trocknen zu Heu oder durch Vergären zu Silage. Gras, das Silage werden soll, trocknet etwa einen Tag und wird dann in weiße oder grüne Folie zu Silageballen eingewickelt. Heu braucht zum Trocknen etwa 2-3 Tage, an denen die Sonne kräftig scheinen muss. Jeden Tag wird es mit dem Wender bearbeitet.

BLUMENWIESEN SIND LEBENSRAUM

Auf nährstoffarmen Wiesen wachsen oft besonders viele bunte Blumen. Auch seltene und geschützte Arten, wie Orchideen und Enzian, sind dort zu Hause. Artenreiche Wiesen stehen deshalb manchmal unter Naturschutz und werden nach besonderen Regeln bewirtschaftet.



WUSSTEST DU, DASS ...

...Gras das wichtigste Tierfutter ist?

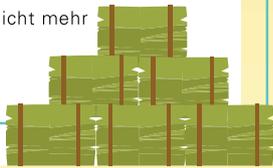
Gras ist die wichtigste Futtergrundlage für Rinder, Schafe und Ziegen. Deshalb nennt man es in der Landwirtschaft auch Grundfutter. Und wer seinen Tieren eiweißreiches Futter anbieten möchte, nimmt junges Gras. Das ist besonders nährstoffreich.

JUNI

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30		

HEU

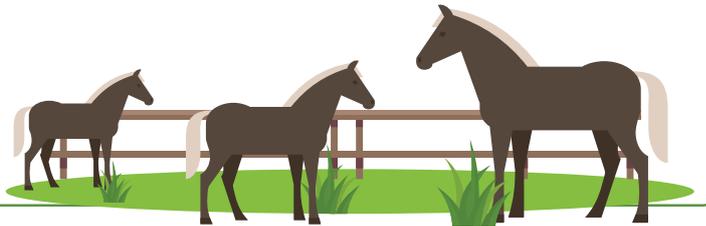
Der Landwirt muss genau auf den Wetterbericht achten, denn nach dem Mähen muss drei Tage lang die Sonne scheinen. Nur so kann das Gras richtig trocknen und wird damit haltbar. Manchmal passiert es, dass es trotzdem regnet und das Heu nass wird. Das Heu hat dann weniger Nährstoffe und die Tiere fressen es nicht mehr so gerne.



WEIDE? WIESE? WIESO?

Auf der Weide werden die Pflanzen von Tieren, wie Rindern oder Pferden, abgefressen. Beim Grasens werden schmackhafte Arten, wie Klee, junges Gras und Kräuter, bevorzugt. Ältere und bittere oder stachelige Pflanzen, wie Disteln oder Brennnesseln, bleiben stehen. Die Tiere bleiben den ganzen Sommer auf der gleichen Weide stehen oder werden im Wechsel immer wieder auf eine frische Grasfläche getrieben.

Auf der Wiese wird das Gras gemäht und als Heu oder Silage geerntet. Bei der Ernte werden alle Wiesenpflanzen gleichzeitig geschnitten. Wiesen werden 2- bis 3-mal im Jahr gemäht. In regenreichen Gebieten können sie auch 5- bis 6-mal im Jahr für Grünfutter oder Silage genutzt werden. Auf Wiesen wachsen meist viele Blütenpflanzen. Sie färben die Wiese im Frühling gelb, wenn Löwenzahn und Hahnenfuß blühen, oder weiß und lila, wenn Kerbel und Wiesenschamkraut die Blüten öffnen.



SILAGE

Das angetrocknete Gras wird von der Ballenpresse etwas zerkleinert. Beim Ballenformen presst sie die Luft aus den Grasballen heraus und umwickelt sie sofort luftdicht mit Folie. Bakterien vergären das Gras und es wird dadurch haltbar. Das angetrocknete Gras kann auch in einem großen Fahrsilo gelagert werden. Dort wird es mit einem schweren Traktor festgewalzt, um die Luft herauszupressen. Anschließend wird das gesamte Fahrsilo mit Folie luftdicht abgedeckt. Hier muss der Landwirt sehr sorgfältig arbeiten, sonst kann das ganze Futter verderben.



EIN HERZ FÜR KITZE

Anfang Mai bis Ende Juni kommen die kleinen Rehkitze zur Welt. Die Rehgeiß bringt sie mitten in der Wiese im hohen Gras zur Welt. Mit ihrem gepunkteten Fell sind die kleinen Kitze bestens getarnt. Junge Rehkitze haben noch keinen Geruch und ducken sich bei Gefahr, anstatt zu fliehen. Vor der Mahd prüft der Landwirt, ob auf seiner Wiese ein frisch geborenes Rehkitz liegt. Drohnen mit Kamera können helfen, die Kitze zu finden. Das Kitz wird dann in Sicherheit gebracht.





MIKA, DIE HOFKATZE

Hallo Kinder,

schön, dass ihr wieder da seid und ich euch endlich erzählen kann, was ich alles erlebt habe.

Gestern war ich auf der Wiese unterwegs und suchte das Mauseloch. Ich habe es nicht gefunden. Das Gras war so hoch, dass ich nicht durchgekommen bin. Ein richtiges Dickicht war gewachsen und ich konnte nur noch Halme und Stängel erkennen. Ab und zu sah ich über mir die Blüten auf den Stängeln. Sie gefielen mir mit ihren schönen Farben: violett, rosa, weiß und gelb. Die Blüten hatten auch ganz unterschiedliche Formen. Manche ähnelten einer kleinen Glocke oder einem Körbchen. Manche Formen waren so sonderbar, dass ich sie gar nicht beschreiben kann, eine sah fast wie ein Schmetterling aus und eine andere wie eine Flocke. Auch die Blätter an den Stängeln waren ganz unterschiedlich. Es gab lange, schmale und breite, fast runde. Manche sahen aus wie eine Hand.

Ich kam mir vor wie im Urwald. Behutsam schlich ich weiter. Obwohl ich ein wenig Angst hatte, suchte ich tapfer und neugierig Schritt für Schritt nach einem Weg durch das hohe Gras. Doch halt – was war das? Da lag etwas mitten im Gras. Ein Ungeheuer? Es war braun und hatte weiße Flecken auf dem Fell. Mit seinen großen dunklen Augen schaute es zu mir herüber. Wie angewurzelt blieb ich stehen. Ich hielt mich bereit, davonzurennen und zu fliehen. Wie gebannt blickte ich es an. Wir sahen uns direkt in die Augen, aber es blieb ruhig liegen. Das Tier lag ganz zusammengekrüngelt und flach auf dem Boden. Nein, es sah nicht gefährlich aus, vielmehr schien es ängstlich zu sein. Also setzte ich mich mit etwas Abstand ins Gras. Ich war gespannt, was es tun würde.

Plötzlich hörte ich über mir ein leises Brummen. Als ich hochschaute, erkannte ich ein Fluggerät. Wie ein Vogel flog es in gleichmäßigen Bahnen über die Wiese. Die kleinen Propeller hielten es in der Luft und verursachten das Brummen. Direkt über uns blieb es in der Luft stehen. Da sah ich auch schon, wie Landwirt Jakob mit seinen Gummistiefeln und Handschuhen durch das hohe Gras näherkam. Es schien auch für ihn anstrengend zu sein, vorwärts zu kommen. Er blieb neben mir stehen. Dann rupfte Jakob ganz viel von dem hohen Gras raus und nahm das Tier mit dem vielen Gras hoch und hielt es von sich weg. Er trug das Tier eingebettet in dem Gras aus der Wiese heraus. Wenn ich mit Anne und Tom kuschle, dann drücke ich mich immer ganz nah an sie. Ich lief Jakob nach. Er legte das Tier mit Bett aus Gras in einer großen Kiste ab.

Anschließend ging er wieder zurück zu seinem Traktor und zog sich die Handschuhe wieder aus. Erst jetzt entdeckte ich, dass er das große Mähwerk angehängt hatte. Schon fuhr er los und mähte die Wiese. Nachdem er fertig gemäht hatte, kam er mit einer anderen Maschine, die das Gras hoch in die Luft schleuderte. Es fiel anschließend ganz locker auf die Wiese.

Jakob zog sich wieder seine Handschuhe an und holte das Tier aus der Kiste und legte es neben der Wiese wieder hin. Dann fuhr er weg. Jetzt war es wieder ruhig. Die Sonne schien und das kleine Tier schlief in der Mittagssonne ein. Plötzlich bemerkte ich, dass ein anderes Tier kam, das so aussah, wie das, welches Jakob in der Wiese gefunden hatte. Es hatte aber keine weißen Flecken auf dem Fell. Die beiden Tiere beschnupperten sich. Ganz verschlafen stand das viel kleinere Tier auf und lief mit dem großen Tier zum Waldrand. Ich bekam aber Durst, darum beschloss ich, nach Hause zu gehen. Der Tag war aufregend genug.





FRAGEN UND ANTWORTEN

WISST IHR, WELCHES TIER DA IM GRAS LAG?

Im Gras lag ein Rehkitz.

WARUM HATTE JAKOB HANDSCHUHE ANGEZOGEN UND DAS TIER MIT SO VIEL GRAS AUS DER WIESE GETRAGEN?

Das Rehkitz soll nicht die Witterung des Menschen annehmen und von der Mutter verstoßen werden.



ANGEBOT 1

... so wird Heu gemacht

ZIELE

Dieses Angebot vernetzt die Entwicklungsfelder Sinne, Sprache und Denken.

Die Kinder erfahren, dass

- Gras gemäht und gewendet werden muss, damit es zu Heu trocknen kann,
- Gras zu langen Reihen geschwadet wird,
- Heu zu Ballen gepresst wird,
- Ballen auf einen Anhänger geladen werden, um sie zum Hof zu bringen.



UMSETZUNG

Mit Bildkarten und Fragen an die Kinder:

- Was seht ihr?
- Was wird mit dem Gras gemacht?
- Wie wird das Heu transportiert?
- Wohin wird das Heu gebracht?
- Für was wird das Heu verwendet?

Am besten sehen die Kinder die Heuernte, wenn sie eine Wanderung zu einer Wiese machen, auf der Heu gemacht wird. Die Kinder sehen einzelne oder mehrere Arbeitsschritte, sie sehen, wie das Gras zu Heu trocknet und wie es vom Feld geholt wird. Sie nehmen wahr, wie frisch gemähtes Gras und frisch getrocknetes Heu duftet.



ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?

— øUNI
ANGEBOT



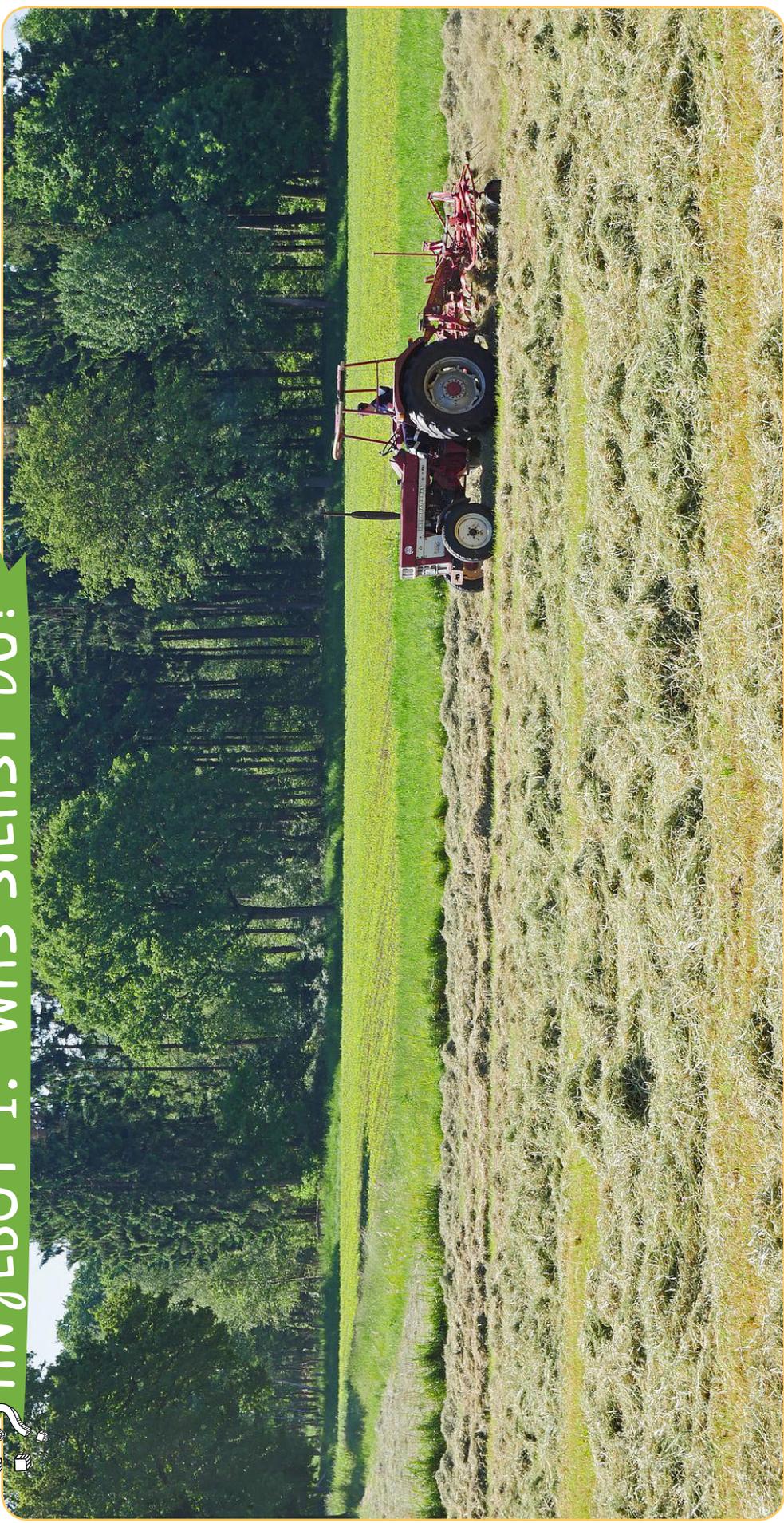
BILDOUELLE: HERMANN WIEST

Das Gras wird mit dem Mähwerk gemäht und anschließend gleich mit einem Heuwender gezettet, damit es locker auf dem Boden liegt.



ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?

ØUNI
ANGEBOT



BILDOUELLE: HPGRUESEN (PIXABAY)

Das Gras wird jeden Tag gezettelt oder gewendet, damit es von allen Seiten trocknen kann. Abends wird das halbtrockene Heu zu Reihen zusammengelegt (geschwadet), damit es nicht so viel Feuchtigkeit (Boden/Tau) aufnimmt.



ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?

ØUNI
ANGEBOT

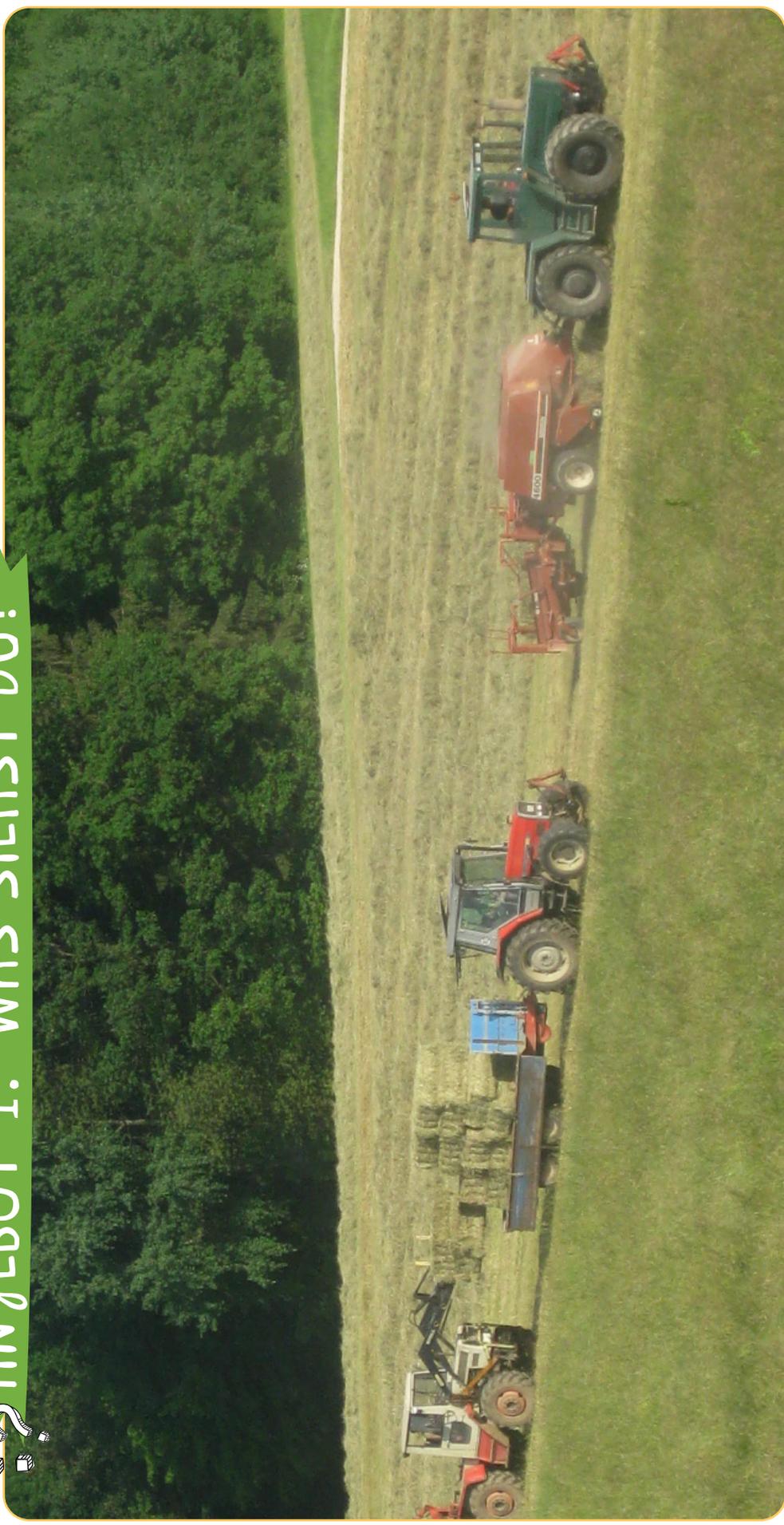


BILDOUELLE: CORNELIA KÄSTLE

Mit der Ballenpresse wird das Heu zu Heuballen gepresst. Diese können rund oder eckig sein.



ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?



BILDOUELLE: HERMANN WIEST

Das Heu wird nach dem Pressen aufgeladen und vom Feld abtransportiert.



ANGEBOT 2

... wieso wird Heu gemacht?

ZIELE

Dieses Angebot vernetzt die Entwicklungsfelder Körper, Sinne, Sprache, Denken und Mitgefühl.

Die Kinder erfahren, dass

- Futter für den Winter haltbar gemacht werden muss,
- Futter durch Trocknen haltbar gemacht werden kann,
- Lebensmittel durch Trocknen ebenfalls haltbar gemacht werden.



ERLÄUTERUNG

Im Winter wächst kein frisches Gras für die Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde. Deshalb müssen im Sommer genügend Vorräte angelegt werden. Bevor Gras auf dem Bauernhof für den Winter eingelagert werden kann, muss es haltbar gemacht werden. Heu braucht zum Trocknen etwa 2-3 Tage, an denen die Sonne kräftig scheinen muss. Jeden Tag wird es gewendet, damit es von allen Seiten gut trocknen kann. Auch Lebensmittel werden getrocknet, um sie haltbar zu machen.

UMSETZUNG

Gemeinsam mit den Kindern überlegen, welche Lebensmittel durch Trocknen haltbar gemacht werden.

Durch eine Auswahl an entsprechenden Lebensmitteln kann dies gut veranschaulicht werden:

- getrocknete Kräuter (z.B. Basilikum, Bohnenkraut, Oregano, Petersilie, Thymian),
- getrocknete Gemüse (z.B. Tomaten, Pilze),
- getrocknete Früchte (z.B. Apfelringe, Rosinen, getrocknete Pflaumen, Birnen oder Aprikosen).

Manche Kitas haben einen kleinen Garten, Hochbeete oder eine Kräuterspirale. Am anschaulichsten ist es, wenn die Kräuter im Juni geerntet und in der Sonne getrocknet werden. Sie können anschließend bei der Zubereitung einer Pizza oder Tomatensoße, Tomatensuppe etc. verwendet werden.

ANGEBOT 2

... wieso wird Heu gemacht?

Das Trocknen von Kräutern erfolgt ähnlich wie das Heumachen. Hier ein Vergleich.

Heu machen	Kräuter trocknen
Gras mähen	Kräuter abschneiden
Grass wenden, damit es von allen Seiten in der Sonne trocknen kann	Kräuter waschen und abtropfen lassen, dann auf einer Zeitung ausbreiten. Kräuter immer wieder drehen, damit sie von allen Seiten trocknen können
Trockenes Gras zu Heuballen pressen	Blätter der getrockneten Kräuter vom Stiel trennen und in Tüten füllen
Heuballen in der Scheune lagern	Kräutertüten im Vorrat aufbewahren





ANGEBOT 3

... die Vielfalt der Blumenwiese

ZIELE

Dieses Angebot vernetzt die Entwicklungsfelder Sprache, Sinne, Körper und Denken.

Die Kinder erfahren, dass

- es viele verschiedene Wiesenblumen gibt,
- sich dort viele Tiere und Insekten aufhalten, weil sie dort Nahrung und Lebensraum finden,
- sie nicht ins hohe Gras gehen sollen, um die Tiere nicht zu stören,
- im hohen Gras Zecken lauern, die gefährliche Krankheiten übertragen können,
- niedergetretenes Gras von der Mähmaschine nicht geschnitten und somit vom Landwirt nicht geerntet werden kann.



UMSETZUNG

Bei einem Ausflug sehen sich die Kinder eine Wiese mit vielen Blühpflanzen vom Weg aus an. Die Kinder nehmen wahr,

- welche Farben und Formen Wiesenblumen haben,
- womit die Blütenformen Ähnlichkeit haben,
- welche Formen die Blätter von Wiesenblumen haben,
- welche der Blumen sie schon einmal gesehen haben,
- was sie unten auf dem Boden der Wiese sehen und entdecken,
- ob sie Tiere sehen und wo sie sich aufhalten,
- welche Tiere das sind (z.B. Käfer, Bienen, Schmetterlinge, Spinnen oder Würmer).

ACHTUNG: Da im Gras Zecken lauern können, ist es wichtig, auf dem Weg zu bleiben.

Die Kinder gestalten gemeinsam ein Plakat, das eine Wiese darstellt. Es können die Stockwerke der Wiese dargestellt werden (siehe Link). Einzelne Blumen können beim Ausflug von der pädagogischen Fachkraft mit Blättern gepflückt, gepresst und ebenfalls auf das Plakat aufgeklebt werden. Auf dem Plakat können auch Insekten aufgemalt werden. Kitas, die keine Möglichkeit haben, eine Wiese zu besuchen, können auch das im Link hinterlegte Plakat verwenden: <https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/80127>



ANGEBOT 3

... die Vielfalt der Blumenwiese

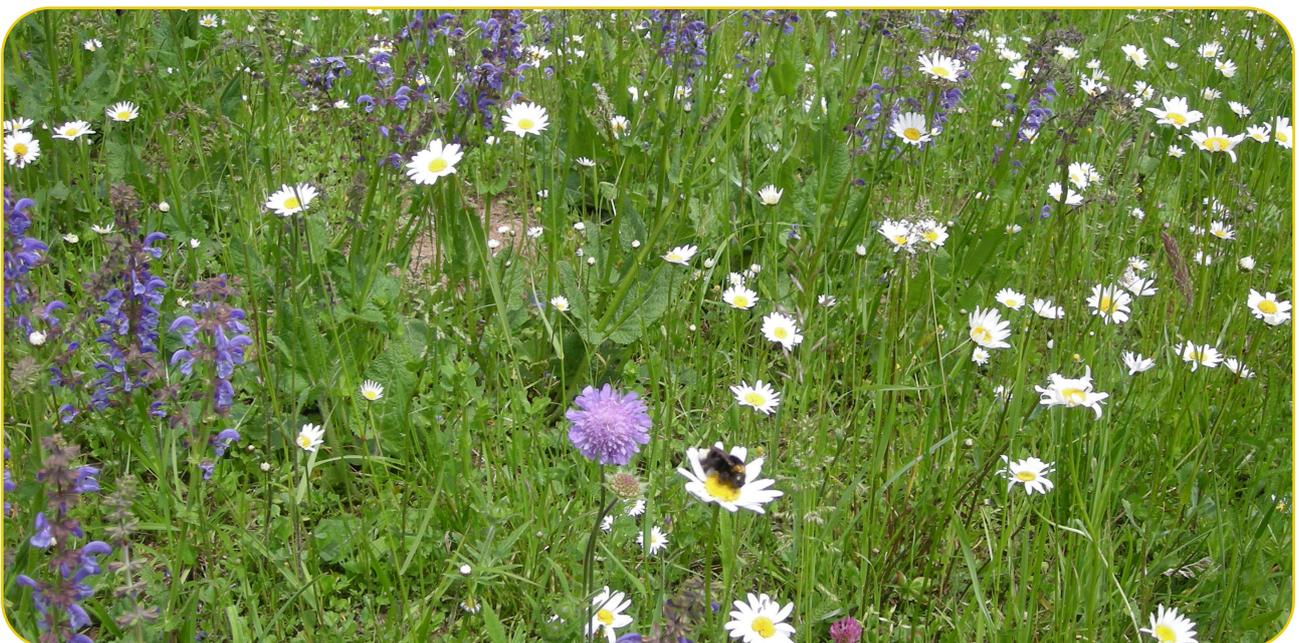
Blütenreiche Wiesen bieten Nahrung und sind Lebensraum. Was ist auf den Bildern zu sehen?

BILD 1: Rotklee, Wiesenstorchschnabel, Wiesenpippau, Gräser



BILDQUELLE: SUSANNE MEZGER

BILD 2: Wiesensalbei, Margerite, Witwenblume, Rotklee



BILDQUELLE: HEUSER



ANGEBOT 3

... die Vielfalt der Blumenwiese

Welche Blütenformen sind zu entdecken?



Viele Einzelblüten, Doldenform



Walzen- oder ährenförmig



Lockere Rispe



Lippenblüte, asymmetrisch



„Körbchen“, rund



Einzelblüte, kreuzförmig



ANGEBOT 3

... die Vielfalt der Blumenwiese

Welche Blattformen sind zu entdecken?



Dreizählig gefingert, kleeblattförmig



Gefiedert



Fein gefiedert



Rundlich, eingeschnitten



Länglich, gezahnt



Länglich, glatter Rand



ANGEBOT 3

... die Vielfalt der Blumenwiese

SPIELIDEE „WER WIRD HALMKÖNIG ODER HALMKÖNIGIN?“

Bei einem Spaziergang der Kindergartengruppe pflückt jedes Kind einen möglichst langen Grashalm und nimmt ihn mit zur Kita. Die Halme werden genau betrachtet. Welche Teile gibt es und wie sehen sie aus?

Teile des Grashalms	Aufgabe
Blätter	Stellen mit Hilfe von Sonnenlicht Nährstoffe her.
Halm	Hebt die Blätter und Blütenstände in die Höhe, damit sie besser im Licht sind und der Wind die Blüten besser bestäuben kann.
Halmknoten	Stützen den Halm und machen ihn stabil aber, trotzdem beweglich.
Blütenstand	Kann wie Ähre, Rispe, Walze oder Knäuel aussehen, enthält viele kleine Blütchen und bildet Samen aus, durch die sich das Gras vermehrt.

Halmlänge der gepflückten Gräser vergleichen: Wer den längsten Halm gepflückt hat, ist Halmkönig oder Halmkönigin. Alle Halme werden anschließend lose und in der Länge versetzt zusammengelegt, geflochten und daraus ein Kranz gebunden als Krone für den Halmkönig oder die Halmkönigin.

ANGEBOT 3

... die Vielfalt der Blumenwiese

WELCHE BESTANDTEILE HAT EINE PFLANZE?



BILDQUELLE: HEUSER

ERLÄUTERUNG

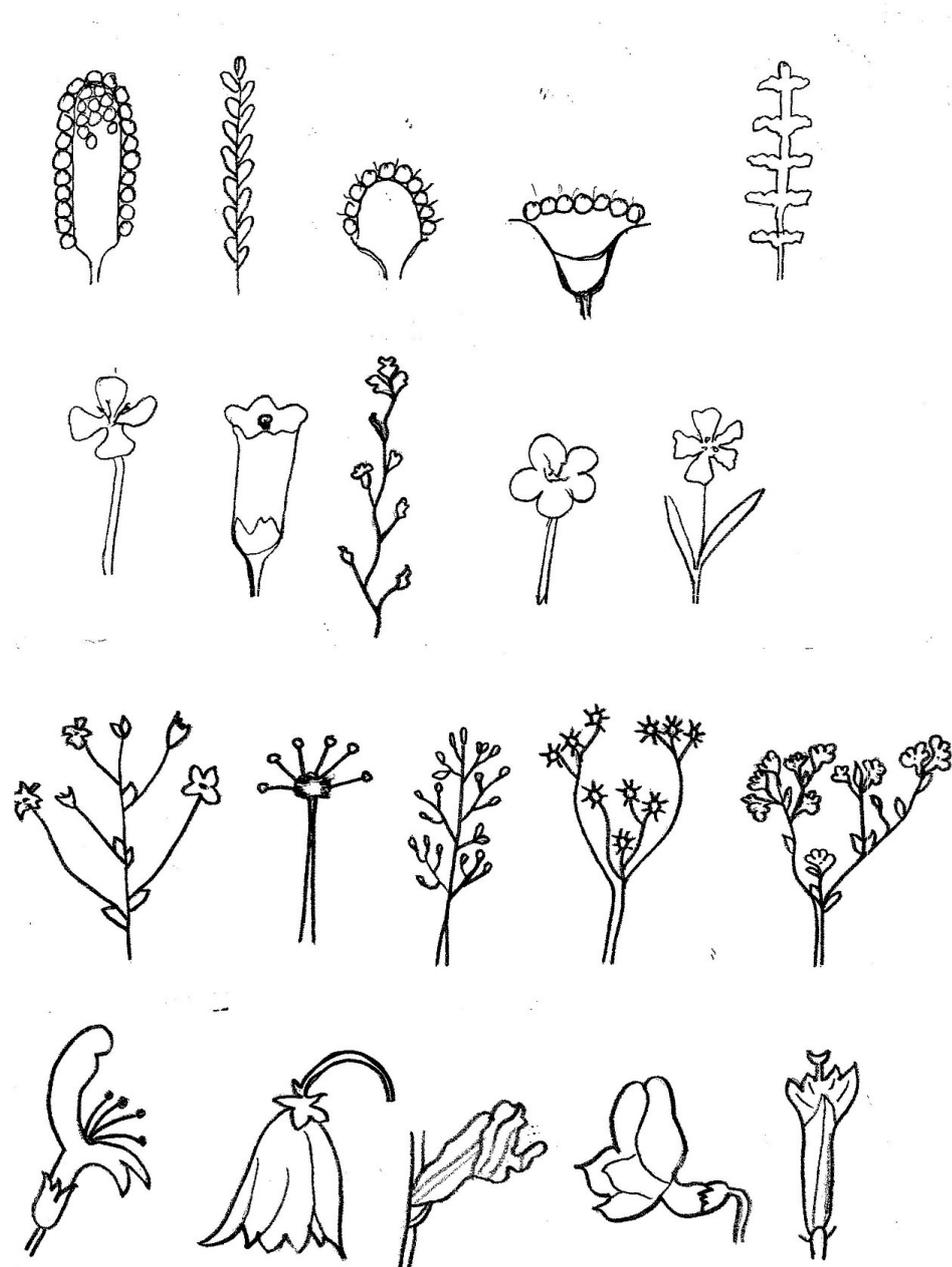
Pflanzenteil	Aufgabe
Wurzel	Nimmt Wasser und Nährstoffe für die Pflanze aus dem Boden auf und verankert die Pflanze im Boden.
Alte Blätter	Versorgt neue Blätter mit Nährstoffen, alte Blätter sterben ab.
Blätter	Haben verschiedene Formen. Bilden aus dem Sonnenlicht energiereiche Stoffe zur Versorgung der Pflanze.
Stängel	Auf ihm sitzt die Blüte und der Frucht- oder Samenstand. Hebt die Blätter und Blüten zum Sonnenlicht. Erleichtert die Bestäubung durch Insekten.
Knospe	Aus ihr entsteht eine Blüte.
Blüte	Lockt mit ihrem Nektar Bienen an, bildet Früchte. Der Samen kann unterschiedliche Farben und Formen haben.



ANGEBOT 3

... die Vielfalt der Blumenwiese

TYPISCHE FORMEN VON BLÜTENSTÄNDEN



Bezeichnung (von links nach rechts)
Kolben Ähre Köpfchen Körbchen Quirl
Kreuzblüte Becherform Wickel Radform Tellerform
Doldentraube Dolde Rispe Spirre Trugdolde
Lippenblüte Glockenform Rachenform Schmetterlingsform Röhrenform

BILDQUELLE: SELIN BAIC

?! BEWEGUNGSEINHEIT

... der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg

SPIELIDEE: AUF DER WIESE

Alter Kinder: 3-6 Jahre; Anzahl Kinder: max. 20 Kinder

Es wird eine Geschichte erzählt, die Kinder bewegen sich passend dazu.

BEISPIEL: Alle Kinder starten mit Fahrradfahren in Rückenlage zum An- und Weiterkommen: Beine strampeln, die Hände halten den Lenker. Es folgt ein Ausflug über Hügel, kurvenreiche Strecken, Berg und Tal, dabei werden die Bewegungen entsprechend ausgeführt. Wir machen Pause auf einer Wiese. Hier finden wir viele Tiere. Entsprechend der Vorschläge werden Bewegungsformen gefunden und gemeinsam ausgeführt: z.B. Vogel = Bauchlage/fliegen, Ameise = krabbeln, Regenwurm = kriechen, Käfer = Rückenlage/Arme und Beine zappeln, Biene = mit dem Popo wackeln.

SPIELIDEE: FUCHS FANGEN

Alter Kinder: 4-6 Jahre; Anzahl Kinder: max. 20 Kinder; Material: Würfel

Jeder Zahl auf dem Würfel wird ein Tier zugeordnet, mit dem eine entsprechende Bewegungsaufgabe verbunden ist. Die Fachkraft würfelt zuerst. Die Kinder machen die Aufgabe entsprechend der gewürfelten Zahl. Bei der Zahl 6 wird ein Kind gefangen. Jedes Kind darf würfeln.

BEWEGUNGSAUFGABEN:

1. Feldhase: Die Kinder stellen mit den Händen Ohren dar und hüpfen im Kreis.
2. Schnecke: Die Kinder kauern sich auf den Boden und machen sich klein wie ein Schneckenhaus.
3. Schmetterling: Die Kinder fliegen wie ein Schmetterling umher.
4. Grashüpfer: Die Kinder versuchen, weite Sprünge zu machen.
5. Käfer: Die Kinder liegen auf dem Rücken und strampeln.
6. Fuchs: Das Kind, das würfelt, darf ein Kind fangen.



?! WAS PASSIERT ... auf der Wiese?

WUSSTEST DU, DASS...

Gras das wichtigste Tierfutter ist? Gras ist die wichtigste Futtergrundlage für Rinder, Schafe und Ziegen. Deshalb nennt man es in der Landwirtschaft „Grundfutter“. Wer seinen Tieren eiweißreiches Futter anbieten möchte, nimmt junges Gras. Das ist besonders nährstoffreich.

MÄHEN, WENDEN, ZETTEN, SCHWADEN...

Sobald der Morgentau auf dem Gras getrocknet ist, mäht es der Landwirt mit dem Mähwerk. Danach wird es mit dem Wender in die Luft geschleudert (gezettet). Das Gras fällt dann gleichmäßig und locker auf den Boden, wo es trocknen kann. Vor dem Abtransport von der Wiese wird das Heu oder Gras „geschwadet“, das heißt, es wird mit einer Maschine, dem Schwader, zu langen Reihen, den „Schwaden“, zusammengelegt.

...PRESSEN UND VERLADEN

Nach dem Schwaden wird das Gras entweder direkt mit dem Ladewagen aufgeladen oder erst noch zu Ballen gepresst. Es gibt rechteckige und runde Ballen.



BILDQUELLE: HERMANN WIEST

?! WAS PASSIERT ... auf der Wiese?

WEIDE? WIESE? WIESO?

Auf der **Weide** werden die Pflanzen von Rindern, Pferden, Schafen oder Ziegen abgefressen. Beim Grasensuchen bevorzugen die Tiere schmackhafte Arten wie Klee, junges Gras und Kräuter. Ältere und bittere oder stachelige Pflanzen wie Disteln oder Brennnesseln bleiben stehen. Auch um die Kothaufen herum bleiben die Grasränder stehen. Auf einer Standweide bleiben die Tiere den ganzen Sommer auf der gleichen Weide stehen. Sie muss deshalb groß genug sein, damit dort immer ausreichend viel Gras nachwachsen kann. Bei einer Wechselweide wird den Tieren immer wieder ein Stück frische Grasfläche zugeteilt. Die Weide wird Stück für Stück abgeweidet. Auf der abgegrasten Fläche wächst dann das Gras nach. Einige Wochen später kommen die Tiere wieder auf dieselbe Fläche mit dem nachgewachsenen Gras. Weil Kühe eher wählerisch sind und die oberen Pflanzenteile bevorzugen, ist eine Kuhweide meist sehr unregelmäßig abgefressen. Pferde, Schafe und Ziegen fressen das Gras bis zum Wurzelansatz hinunter ab. Ziegen sind am wenigsten wählerisch. Sie fressen auch Triebe an stacheligen Sträuchern und werden deshalb oft in der Landschaftspflege eingesetzt, wie zum Beispiel zum Erhalt der Wacholderheiden auf der Schwäbischen Alb.

Auf der **Wiese** wird das Gras gemäht und als Grünfutter, Heu oder Silage geerntet. Bei der Ernte werden alle Wiesenpflanzen gleichzeitig geschnitten. Wiesen werden zwei- bis dreimal im Jahr gemäht. In regenreichen Gebieten können sie auch fünf- bis sechsmal im Jahr für Grünfutter oder Silage genutzt werden. Auf weniger oft gemähten Wiesen wachsen meist viele krautige Blütenpflanzen, die Wiesenblumen. Sie färben die Wiese im Frühling, wenn Löwenzahn und Hahnenfuß blühen, gelb oder weiß und lila, wenn Kerbel und Wiesenschaumkraut ihre Blüten öffnen.



BILDQUELLE: KÄSTLE

?! WAS PASSIERT ... auf der Wiese?

BLUMENWIESEN SIND LEBENSRAUM

Auf nährstoffarmen Wiesen wachsen oft besonders viele bunte Blumen. Auch seltene und geschützte Arten, wie Orchideen und Enzian, sind dort zu Hause. Artenreiche Wiesen stehen deshalb oft unter Naturschutz und werden nach besonderen Regeln bewirtschaftet. Weil sie nur ein- bis zweimal im Jahr geschnitten werden, sind sie Lebensraum für Grashüpfer und bieten anderen kleinen Tieren wie Rebhühnern Unterschlupf. Die Blüten der Wiesenpflanzen sind für Bienen, Schmetterlinge und Käfer eine wichtige Futterquelle.



BILDQUELLE: SUSANNE MEZGER

?! WAS PASSIERT ... auf der Wiese?

WIESO, WESHALB, WARUM MACHT MAN HEU ODER SILAGE?

Im Winter wächst kein frisches Gras für die Tiere. Deshalb müssen im Sommer genügend Vorräte angelegt werden. Bevor Gras auf dem Bauernhof eingelagert werden kann, muss es haltbar gemacht werden. Entweder durch Trocknen zu Heu oder durch Vergären zu Silage. Gras, das Silage werden soll, trocknet etwa einen Tag und wird dann in weiße oder grüne Folie zu Silageballen eingewickelt oder in großen Silos gepresst und dicht abgedeckt. Heu braucht zum Trocknen etwa zwei bis drei Tage, an denen die Sonne kräftig scheinen muss. Jeden Tag wird es mit dem Wender bearbeitet.

SILAGE

Die Silageernte beginnt schon im Mai, weil das Gras nur kurz antrocknen muss und junges Gras besonders nährstoffreich ist. Das angetrocknete Gras wird mit der Ballenpresse vom Boden aufgenommen und mit der eingebauten Schneidevorrichtung etwas zerkleinert. Beim Ballenformen presst sie die Luft aus dem Grasballen heraus und umwickelt sie sofort luftdicht mit Folie. Das angetrocknete Gras kann auch in einem großen Fahrsilo gelagert werden. Es wird dann mit einem Ladewagen von der Wiese abtransportiert und in einem befahrbaren Silo abgeladen. Dort wird es mit einem schweren Traktor oder einer Raupe festgewalzt, um die Luft herauszupressen. Anschließend wird das gesamte Fahrsilo an der Oberfläche mit Folie luftdicht abgedeckt. Hier müssen die Landwirte sehr sorgfältig arbeiten, sonst kann das ganze Futter verderben. Bakterien vergären das Gras, wodurch es haltbar wird. Darum ist es wichtig, dass kein Sauerstoff an das gepresste Gras gelangt. Nur so, unter Luftabschluss, können sich nützliche Bakterien schnell vermehren und das Gras unter der Folie vergären. Es wird leicht sauer und dadurch haltbar. Nach den gleichen Regeln erfolgt auch die Herstellung von Sauerkraut. Die nützlichen Bakterien sind in beiden Fällen Milchsäurebakterien. Wenn aus Milch Rohmilchkäse hergestellt wird, darf keine Silage verfüttert werden, weil die Bakterien die Käseherstellung stören könnten.



BILDQUELLEN: SUSANNE MEZGER, RICHARD RIESTER

WAS PASSIERT ... auf der Wiese?

HEU

Die Heuernte ist im Juni. Das Gras ist hochgewachsen, die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht und es sind die längsten Tage des Jahres. Das ist der optimale Zeitpunkt, um Heu zu machen. Die Landwirte müssen genau auf den Wetterbericht achten, denn nach dem Mähen muss drei Tage lang die Sonne scheinen. Nur so kann das Gras richtig trocknen und damit haltbar werden. An diesen drei Tagen muss das gemähte Gras jeden Tag gezettet (aufgeschüttelt) oder gewendet werden, damit es von allen Seiten trocknen kann. Jeden Abend wird das halbtrockene Heu zu langen Reihen zusammengelegt (geschwadet), damit es nicht so viel Feuchtigkeit vom Boden und vom Tau der Nacht- und Morgenstunden aufnimmt. Wenn das Heu ganz trocken ist, wird es wieder zu dicken Schwaden zusammengelegt, damit die Bergemaschinen es gut vom Boden aufnehmen können. Oft wird es auf dem Feld mit der Ballenpresse zu runden oder eckigen Ballen gepresst und in der Scheune gestapelt.

VERREGNETES HEU

Manchmal passiert es, dass sich das Wetter sehr plötzlich ändert und es ins gemähte Gras oder halbtrockene Heu regnet. Dann müssen die Landwirte wieder von vorne anfangen und das Gras immer wieder wenden, bis es schließlich trocken ist. Allerdings hat verregnetes Heu sehr viel weniger wertvolle Inhaltsstoffe und die Tiere fressen es nicht mehr so gerne. Gras, das nicht richtig trocken ist, kann schimmeln oder faulen. Dann ist es für die Tiere ungenießbar und kann nicht verfüttert werden. Wenn die Landwirte zu wenig Futtermittel haben und ihre Tiere den Winter über nicht füttern können, müssen sie Futter von einem anderen Betrieb zukaufen.

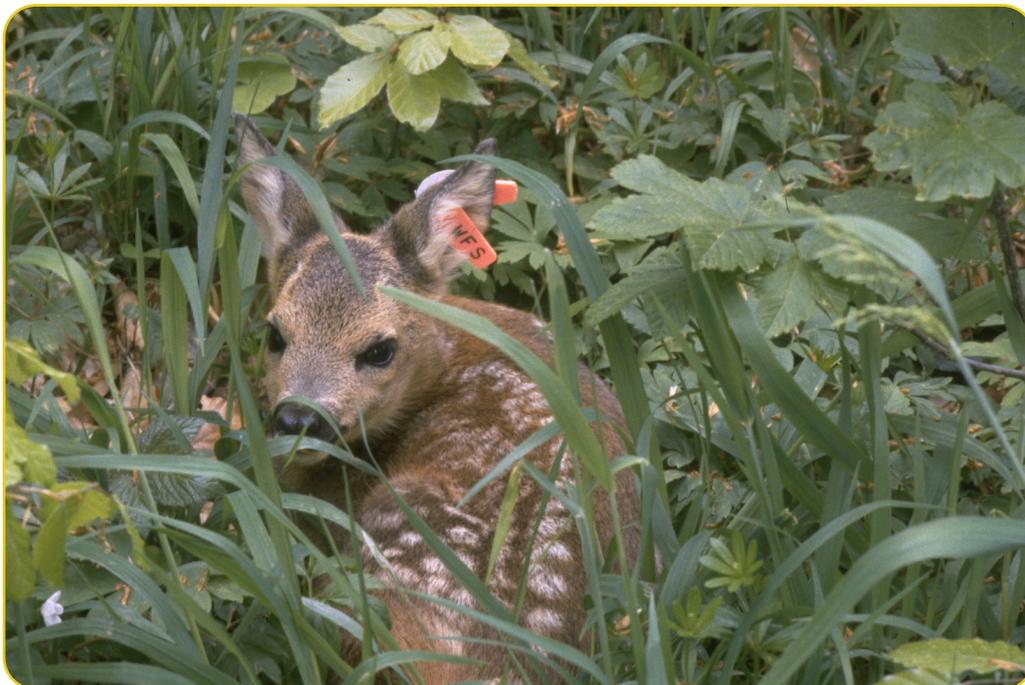
?! WAS PASSIERT ... auf der Wiese?

DAS WETTER

In der Landwirtschaft richten sich viele Arbeiten nach dem Wetter. Damit das Gras gut wächst und Getreidesamen keimen und wachsen, muss es ausreichend regnen. Um Heu oder Silage zu machen, und zur Getreideernte, braucht es trockene und sonnige Tage. Der Wetterbericht ist also sehr wichtig, damit Landwirte wissen, wann sie welche Arbeiten auf den Feldern und Wiesen erledigen können. Auch Düngung und Pflanzenschutz hängen vom Wetter ab. Deshalb gibt es sogar einen besonders genauen Wetterbericht für die Landwirtschaft.

EIN HERZ FÜR KITZE

Anfang Mai bis Ende Juni kommen die kleinen Rehkitze zur Welt. Die Rehgeiß bringt sie mitten in der Wiese im hohen Gras zur Welt. Mit ihrem gepunkteten Fell sind die kleinen Kitze bestens getarnt. Junge Rehkitze haben noch keinen Geruch und ducken sich bei Gefahr, anstatt zu fliehen. Vor der Mahd prüft der Landwirt, ob auf seiner Wiese ein frisch geborenes Rehkitz liegt. Drohnen mit Kamera können helfen, die Kitze zu finden. Das Kitz wird dann in Sicherheit gebracht.



BILDQUELLE: WILDFORSCHUNGSSTELLE

?! WAS PASSIERT ... auf der Wiese?

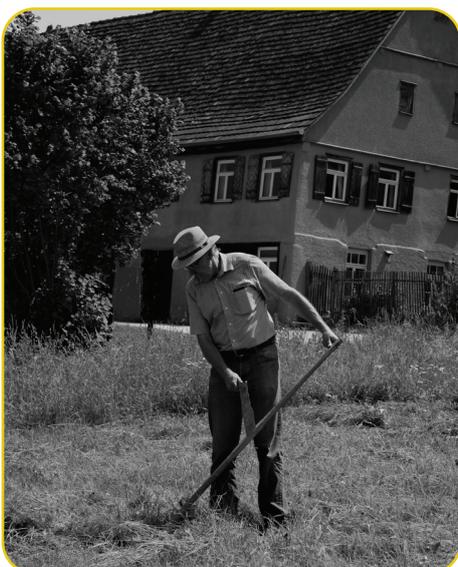
BLICK INS LAND

Besonders viel Grünland gibt es in der Region Oberschwaben, im Schwarzwald und an den Hängen des Albvorlands. Diese Gebiete sind die Schwerpunkte der Rinder- und Ziegenhaltung. Die Tiere liefern Fleisch und Milch zum Trinken oder für die Herstellung von Käse, Butter und anderen Milchprodukten.

Die Bewirtschaftung von Grünland (Wiesen und Weiden) für die Tierhaltung hält die Landschaft offen und prägt unsere Kulturlandschaft. Mehr dazu gibt es im Oktober.

OMA ERZÄHL DOCH MAL

Früher wurde das Gras nur als Heu für den Winter bevorratet. Silage kannte man noch nicht. Die Heuernte war sehr anstrengend und reine Handarbeit. Die wichtigsten Geräte waren: die **Sense** zum Mähen, die **Gabel** zum Aufschütteln, der **Rechen** zum Wenden und Schwaden und die **lange Heugabel**, mit der das Heu auf den Heuwagen „hinaufgegabelt“ wurde. Dafür wurden alle Hände gebraucht. Besonders wenn Gewitter oder Regen vorhergesagt war, musste es schnell gehen. Auch die Kinder mussten mithelfen. War Regenwetter angesagt, wurde das Heu auf Holzgestelle, die „Kleeböcke“ oder „Heureiter“ gepackt. Dort war es weg vom nassen Boden und verdarb nicht so schnell.



BILDQUELLEN: LOTHAR LIEB, SUSANNE MEZGER



iDEEN

... für Ausflüge

Streuobstpädagogen bieten Führungen auf der Streuobstwiese an:

www.streuobst-paedagogen.de/index.php?page=streuobstpaedagogen-finden-karte

In Freilichtmuseen wird gezeigt, wie Arbeiten auf dem Bauernhof früher erledigt wurden, z.B. die Heuernte:

www.landmuseen.de/

Homepage des Deutschen Landwirtschaftsmuseums in Hohenheim:

www.deutsches-landwirtschaftsmuseum.de/



IDEEN

... für weiterführende Links

Poster „Blumen-Wiese“ des Regierungspräsidium Karlsruhe:

pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/80127

Hilfestellung zur Bestimmung von Blumen und Wiesen-Bewohnern:

blumen-natur.de/

Pflanzen bestimmen mit dem Smartphone:

de.popsilla.com/app/com.floraincognita.app.floraincognita/?utm_source=george&utm_medium=pops&gclid=EAlaIQobChMloaGZ8r2U8gIVBG8YCh2BgQA1EAAAYASAAEgJF-vvD_BwE

Broschüre des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz mit Kennarten des artenreichen Grünlandes:

mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-service/publikation/did/kennarten-des-artenreichen-gruenlands-im-fakt/?tx_rsmbwpublications_pi3%5Bministries%5D=10&cHash=9a2971436d174fd4a567856c35d2be11

IMA-Broschüre „lebens.mittel.punkt.“ zum Thema Grünland:

www.ima-shop.de/mediafiles/PDF/201-129_Imp_2017-02_UB-Gruenland.pdf

IMA Drei Minuten Info „Grünland“:

www.lbv-bw.de/artikel.dll/gruenland_NTUwODAxMQ.PDF?UID=D72B58DA5DDC-04FE7C8D5A6B8CBA6C6161854B4D2B0D

IMA Drei Minuten Info „Knigge für Feld und Flur“:

agrargrosskiesow.de/wp-content/uploads/2020/04/Knigge-f%C3%BCr-Feld-und-Flur.pdf



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Kernerplatz 10 - 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 126 2355 - E-Mail: pressestelle@mlr.bwl.de
Internet: www.mlr-bw.de